

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Haldenwang, Christian

urn:nbn:de:bsz:31-16275

19 Jahre gehörte sie dem Hoftheater in Karlsruhe an und führte ihre beiden Töchter der Bühne zu, von denen die ältere, Luise, sich zu einer überaus anmuthigen Schauspielerin entwickelte und 1838 an das Wiener Hofburgtheater berufen wurde, die jüngere, Adolfine, aber (1844) frühem Tode verfiel. Im Jahre 1845 wurde Amalie ebenfalls an das Burgtheater gezogen, wo sie in den älteren, charakteristischen Rollenfächern, durch unverwundlich frischen Humor, der Liebling des Wiener Publicums verblieb. (Vgl. v. Wurzbach, Biograph. Lexicon 7, 222.)

✱

Christian Haldenwang,

geboren zu Durlach den 14. Mai 1770, kam in das Atelier des Christian von Mecheln zu Basel, in welchem er eine beinahe zehnjährige Lehrzeit durchmachte. Er bildete sich zum Stecher landschaftlicher Ansichten aus und wurde endlich durch den Anblick Woollet'scher Kupferstiche in seiner Richtung bestimmt. Im Jahre 1796 wurde er nach Dessau, 1804 vom Großherzoge Karl Friedrich als Hofkupferstecher nach Karlsruhe berufen. Seine Hauptwerke sind vier Landschaften nach Claude Lorrain aus der Kasseler Galerie, jetzt in St. Petersburg, und zwei Landschaften nach Claude und Ruissdael im Musée Napoléon. Ohne große Kraft des Vortrags, zeichnet er sich in diesen Arbeiten durch gute Tonwirkung, Durchsichtigkeit und feine Lichtwirkung aus. Er hat zahlreiche Aquatinta-Blätter und Radirungen, namentlich auch Ansichten aus der Schweiz, aus Dessau, Wörlitz, Karlsruhe, Schwetzingen u. s. w. gefertigt. — Am 27. Juni 1831 starb er während eines Badeaufenthaltes zu Rippoldsau. Einer seiner Söhne, Friedrich Haldenwang, betrat mit Talent die Bahn des Vaters, starb aber schon 1820 im Alter von zwanzig Jahren.

A. W.

Valentin von Harrant,

Commandirender der badischen Truppen in den Feldzügen der Jahre 1805 und 1809 gegen Oesterreich wurde am 8. December 1761 in Rastatt geboren und trat 1774 als Cadet bei dem Füsilier-Bataillon Rastatt in den Dienst, wo er, 1777 Lieutenant geworden, bis 1792 zum Major und Bataillons-Commandeur vorrückte, und im Jahre 1799 als Commandant von Rastatt die traurige Episode des Mordes der französischen Gesandten durch Szeckler-Husaren vor dem Badener Thore erlebte. (Quellenmäßiges Material über dieses Verbrechen und eine treffliche Illustration zu dem Grade von Achtung und Rücksicht, welche von großstaatlichen Organen dem Gebiete und den Behörden der Kleinstaaten entgegengebracht wurde und werden konnte, ist u. a. zu finden in dem badischen Militair-Almanach von 1861, Seite 42 u. ff.) 1803 zum Obersten und im gleichen Jahre zum Commandeur des Infanterie-Regiments Prinz Ludwig ernannt, wurde Harrant die Ehre zu Theil, im Jahre 1805, als „zum ersten Male seit mehreren Jahrhunderten wieder ein selbständiges badisches Corps ins Feld rückte“, dieses zu führen, und die an gewaltiger Anstrengung des Landes, wie an bedeutenden kriegerischen Leistungen seiner Truppen reiche, fast ununterbrochene Reihe von Feldzügen zu eröffnen, in denen Baden durch das Verhängniß der zerrütteten deutschen Staatsverhältnisse gezwungen war, zahlreiche Opfer fast gänzlich dem Willen und den Interessen der Franzosen darzubringen. Eine Alternative gab es hier nicht. Die kleinen Staaten waren dem in der Fülle seiner Macht stehenden französischen Kaiser tributair, wie sie umgekehrt nach dessen Niederwerfung den allirten Großstaaten zufielen, sobald die Entfernung der französischen Heere dies zulässig erscheinen ließ. Nur die Entscheidung über die Wahl des richtigen Momentes wurde